

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“

Juli 2011 – „Es werde Licht“. Hard wird 1905 ans Stromnetz angeschlossen

1905, im Jahr der Markterhebung, hielt der Strom im Dorf Einzug. Hard wurde an das Elektrizitätswerk Bregenz-Rieden (Jenny & Schindler) angeschlossen.

Bei Jenny & Schindler zeichnete sich Friedrich Wilhelm Schindler für die Erfindungen im Bereich der angewandten Elektrotechnik verantwortlich. Der Elektropionier erzeugte erstmals 1884 in der Firma seines Onkels in Kennelbach mit einem Gleichstromgenerator Strom. Hier entstanden auch das erste Wasserkraftwerk und die erste elektrische Beleuchtungsanlage Österreichs.

Im Dezember 1901 begannen die Elektrizitätswerke „Jenny & Schindler“ damit, Strom für die Gemeinden Rieden-Vorkloster und Kennelbach zu produzieren und gründeten 1905 das „E-Werk Bregenz-Rieden“, aus dem später die VKW hervorgehen sollte. 1916 erfolgte die Umwandlung der bis dahin offenen Handelsgesellschaft „Elektrizitätswerke Jenny & Schindler“ in die „Vorarlberger Kraftwerke Gesellschaft m.b.H“. Vorläufig blieb die VKW in Privateigentum und entwickelte sich zum größten Elektroversorgungsunternehmen. 1928 wandelte Jenny & Schindler mit Ein-

willigung der VKW-Gesellschafter das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um. Die Mehrheit der Aktien erwarb das Land Vorarlberg und machte die VKW faktisch zu einem Landesunternehmen.

Friedrich Wilhelm Schindler konnte sich, neben seinen eigenen Konzepten, auf Vorarbeiten von drei weiteren Vorarlberger Elektrizitätspionieren stützen, die schon Ende des 19. Jahrhunderts Elektrifizierungsprojekte für verschiedene Vorarlberger Regionen vorgelegt hatten. Darunter befanden sich Albert Loacker, der kurzfristig für Schindler gearbeitet hatte, der Dornbirner Ingenieur Leopold Rhomberg und der Harder Fabrikant Friedrich Faigle. Dieser hatte sich schon früh mit hydrologischen Studien an See, Ache und Sägewerkskanälen rund um das von seinem Vater 1871 erbaute Anwesen (ehemals Säge Konrad Steurer, Sägewerkstr. 56, abgebrochen 2004) beschäftigt und mehrere Versuche zum Bau eines Kraftwerks an der unteren Bregenzer Ach unternommen. Schließlich kaufte Schindler die Rechte am gut ausgearbeiteten Konzept von Faigle.

Auch in Hard wollte man am elektrotechnischen Fortschritt Anteil haben und fasste am 25. Jänner



Friedrich Wilhelm Schindler (1856-1920), einer der bedeutendsten Elektropioniere Vorarlbergs

1905 in der Gemeindevertretung den Entschluss, Strom vom Elektrizitätswerk Rieden zu beziehen. Damit hatte sich Jenny & Schindler gegen den Konkurrenten Albert Loacker vom Frutzkraftwerk in Rankweil durchgesetzt. Die Vertragsvereinbarungen zwischen Gemeinde und Jenny & Schindler sahen unter anderem vor, dass das Elektrizitätswerk in Hard im alleinigen Besitz der Firma Jenny & Schindler bleiben sollte. Zur Stromversorgung der Gemeinde sollte eine doppelte Fernleitung von der Zentrale Rieden über Hard nach Lustenau und Hohenems eventuell sogar bis nach



Familie Faigle, um 1880, fünfter von links Friedrich Faigle



Entwurfszeichnung für Glühlampenausleger, 1905

Feldkirch führen. Nach dem Ausbau des Elektrizitätswerkes Andelsbuch sollte eine weitere doppelte Fernleitung von Andelsbuch über Alberschwende und Dornbirn nach Lustenau erstellt werden, so dass durch diese Leitung ebenfalls Strom nach Hard geführt werden konnte. Außerdem wurde für Hard eine eigene Zentrale in Aussicht gestellt, die dann nicht mehr vier Kilometer, wie das Elektrizitätswerk Rieden, sondern nunmehr zwei Kilometer vom Gemeindehaus entfernt gewesen wäre.

Diese sollte mit Wasserkraft betrieben werden. Zur Sicherstellung der Energielieferung plante man vier Zentralen (das bestehende Werk in Rieden, ein weiteres in Rieden, eine Zentrale auf Harder Gemeindegrund und das Elektrizitätswerk Andelsbuch). Außerdem sicherte die VKW bei einem Vertragsabschluss vor dem 25. Jänner 1905 eine Stromlieferung vor dem 1. Oktober 1905 zu. Pünktlich zur Markterhebungsfeier erstrahlten in Hard die ersten elektrischen Lampen.

Die Harder Unterstation wurde 1924 umgebaut, da die VKW eine Spannungserhöhung durchführte. Ein Teil des bereits vorhandenen Stationsgebäudes wurde dafür verwendet, ebenso die 3000 Volt-Apparatur. In der Gemeindestube stimmte man den Umbauplänen nicht auf Anhieb zu, denn es herrschte eine gewisse Unsicherheit



Elektrizitätswerk Rieden, Bestand Risch-Lau in der Vorarlberger Landesbibliothek, Nr. 203 432



Umbauplan für die Unterstation in der „Alten Straße“, Ost- und Nord-Ansicht, 1924



Blick auf die Unterstation Hard, nach 1924

in Bezug auf die zu erwartenden Kosten und einiger technischer Details. Deshalb wurde der Beschluss gefasst, die Frage der Kostenübernahme mit der VKW zu klären und für die technischen Aspekte einen Sachverständigen hinzuziehen. Nach Abklärung der offenen Punkte erhielt das Projekt schließlich die Zustimmung der Gemeindevertretung. Das Ergebnis der Umbauten ist noch heute teilweise in der Alten Straße 28 sichtbar.

Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg

Alte Ansicht der „Tätsche“


Das Original befindet sich in der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen (Signatur GS 0 30/67).

Beim Betriebsausflug des Harder Böhrevereins in die Kantonsbibliothek St. Gallen präsentierte der dortige Bibliothekar eine interessante Radierung. Sie zeigt die Firma Jenny & Schindler am Lauterachbach (Tätsche) im Jahr 1835. Angefertigt wurde die Radierung von Johann Jakob Rietmann nach einer Zeichnung von J. B. Isenring.











Radierung „Tätsche“ im Jahr 1835

Dank an Susanne Doppelmayer und Martin Bilgeri für die Zusendung des Bildes und der dazugehörigen Daten!



Geschichtsführungen
 von 1. Juni bis 7. September 2011
 jeden Mittwoch um 19.15 Uhr
 Treffpunkt: Rathaus HARD
 Info HARD Tourismus +43 5574 697-220

Harder Ges(ch)ichtspunkte

Anlässlich der Feierlichkeiten 100 Jahre Märkerhebung Hard 1905-2005 errichtete die Marktgemeinde Hard den Spaziergang mit Geschichte.

Auf 14 Ges(ch)ichtspunkten wurden zahlreiche Informationen und Fotos zur Ortsgeschichte angebracht. Vom Ortskern bis zum Seeufer kann in einem Rundgang die Geschichte von Hard erkundet werden.

Wenn Sie Interesse an einer Führung haben, melden Sie sich bei HARD Tourismus.

Viel Spaß beim Spazieren durch die Harder Geschichte!

HARD

AN ERBENDECKE

www.hard.at
 tourismus@hard.at +43 5574 697-220